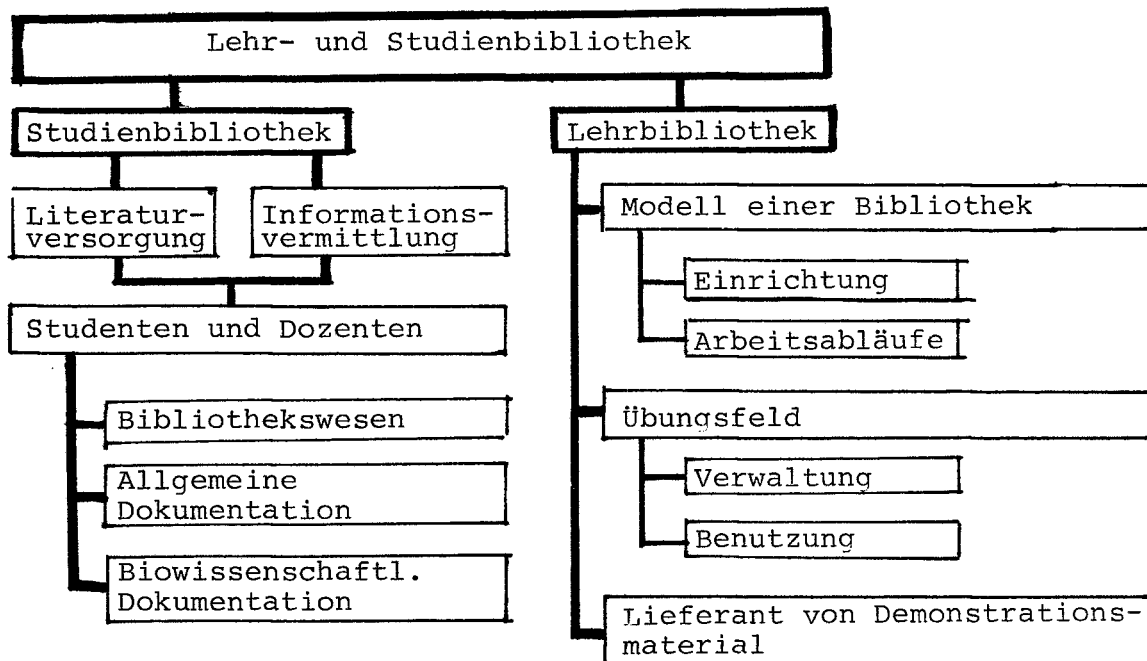


Horst Ferber

Die Lehr- und Studienbibliothek

Seit 1979 im Aufbau, seit 1982 in den endgültigen Räumen, ist der Grundstock der Einrichtung und Ausstattung vorhanden.

Das Gesamtkonzept einer integrierten Lehr- und Studienbibliothek hat inzwischen konkrete Formen angenommen.



Aspekt Studienbibliothek

Ausgehend vom Bestand der Niedersächsischen Bibliotheksschule hat sich entsprechend den speziellen Erfordernissen des Fachbereichs analog zu den Lehr- und Studieneinheiten ein eigenes Erwerbungsprofil entwickelt.

Zur Zeit (Juni 1985) stellt die Bibliothek ca. 15.000 Medieneinheiten zur Verfügung und hält über 100 Periodika, nicht gerechnet die zahlreichen internen Publikationen einzelner BID-Stellen. Die Literatur umfaßt etwa zur Hälfte den Bereich Bibliotheken, Information, Dokumentation, daneben Fachbücher aus anderen Wissenschaftsgebieten (vor allem Biologie und Medizin) und Randgebieten wie Datenverarbeitung, Sozialwissenschaften, Linguistik etc.

Ungefähr 30 % des Bestandes sind fremd-, hauptsächlich englischsprachige Bücher.

Informationsvermittlung wird in der Bibliothek neben der ständigen Auskunft- und Informationstätigkeit aktiv beispielsweise durch die Herausgabe von monatlichen Neuerwerbungslisten und Current-Contents-Diensten betrieben.

Aspekt Lehrbibliothek

Als die von den Studenten des Fachbereichs am häufigsten benutzte Bibliothek will die Lehr- und Studienbibliothek durch eine modellhafte Einrichtung und entsprechend gestaltete Arbeitsabläufe Vorbildcharakter haben.

Hervorzuheben in diesem Zusammenhang ist die Automatisierung diverser Arbeitsabläufe in der Bibliothek, die, da die Bibliothek über insgesamt vier Bildschirmterminals und angeschlossene Drucker direkt mit dem fachbereichseigenen Rechner verbunden ist, genau den Bedürfnissen der Bibliothek angepaßt gestaltet werden können. Auf diese Weise wurde von Anfang an der gesamte Bestand über Bildschirm katalogisiert und kann somit jederzeit online abgerufen werden. Daneben werden die Titelaufnahmen entsprechend der (noch ?) gängigen Praxis der meisten Bibliotheken auf Katalogkarten ausgedruckt und in einem alphabetischen und einem systematischen Katalog zur Verfügung gestellt.

Außerdem sind noch automatisiert die Buchausleihe (Eingabe von Benutzerdaten und Buchsignaturen über Strichcodeetiketten mit Hilfe eines optischen Lesestifts) und die Zeitschriftenverwaltung. Derzeit in Arbeit ist die Automatisierung des Bestellvorganges mit dem Ziel, die gesamte Buchbearbeitung von der Bestellung beim Buchhändler bis zur Ausleihe integriert und automatisiert zu handhaben.

Neben der Automatisierung ist noch wichtig die Ausstattung der Bibliothek mit diversen AV-Medien (Filme, Tonbildschauen, Diaserien) sowie entsprechende Vorführmöglichkeiten. Zur Benutzung der zahlreichen Mikrofiches und -filme stehen Lese- und Rückvergrößerungsgeräte zur Verfügung.

In mehrfacher Hinsicht dient die Bibliothek als Übungsfeld für die Studenten:

- In Projekten werden Aspekte der Bibliotheksverwaltung am konkreten Beispiel Lehr- und Studienbibliothek von Arbeitsgruppen über 2 Semester bearbeitet (Beispiel: Entwurf eines Benutzer-schulungsprogramms, Erarbeitung von Erwerbungsrichtlinien)
- In Diplomarbeiten werden spezielle Aspekte von einzelnen Studenten bearbeitet (Beispiele: Aufbau einer Informationsvermittlungsstelle für den Fachbereich, Entwurf eines automatisierten Zeitschriftenverwaltungssystems)
- In Seminaren und Übungen werden Arbeitsabläufe von und in der Bibliothek vorgestellt und von Studenten selbst praktiziert (Beispiele: Online-Katalogisierung, Herstellung eines Current-Contents-Dienstes).

Die Studenten sollen auch als Benutzer der Bibliothek vielseitige Aspekte moderner Bibliotheksverwaltung kennenlernen. So werden sie durch verschiedene Methoden und Medien in die Bibliotheksbenutzung eingeführt, stehen ihnen neben den Zettelkatalogen auch Bildschirmterminals zur Literatursuche zur Verfügung und wird der Bestand durch spezielle Dienste und Verzeichnisse vermittelt.

Die Bibliothek sammelt und stellt zur Verfügung verschiedene Arten von Demonstrationsmaterial für Seminare und Übungen. Zu nennen sind Bibliographien und andere Nachschlagewerke für Übungen in Bibliographik und Informationsvermittlung, Monographien und spezielle Medien für Titelaufnahmen, Microfichespeicher als Demonstrationsobjekte dokumentarischer Arbeitsmittel.

Arbeitsmethoden und -mittel (Karteien, Kataloge) werden in entsprechenden Lehrveranstaltungen praktisch vorgeführt.

Hervorzuheben ist am Schluß, daß die Bibliothek natürlich primär Aufgaben für die Dozenten und Studenten des Fachbereichs wahrnimmt. Darüber hinaus steht sie jedoch auch anderen Interessierten, vor allem in der Berufspraxis Stehenden, zur Verfügung. Besonders hinsichtlich von Beratungen und Demonstrationen des automatisierten Bibliothekssystems wird häufig davon Gebrauch gemacht.